



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte in
Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, England und
der Schweiz**

Hennicke, Julius

Berlin, 1866

Genf. Blatt II.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67181)

eiserne, ganz geschlossene Decken, über welchen das Eis, von doppelten Holzwänden umgeben und gut überdacht, 5 bis 7 Fuß hoch aufgeschüttet wird.

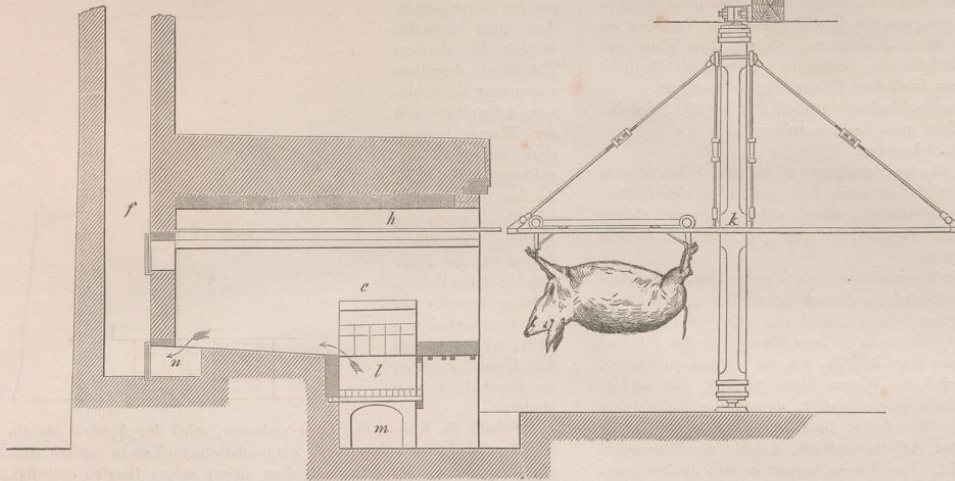
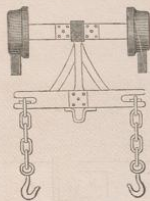


Fig. 4.

Die Temperatur in dem Pökelraum erhebt sich selbst an warmen Sommertagen wenig über den Null-Punkt, welcher Erfolg dadurch erreicht wird, daß beständig die aufsteigenden warmen Luftschichten an der kalten eisernen Decke gekühlt wieder herabsinken.

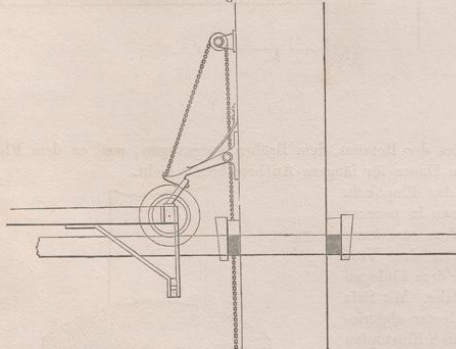
Fig. 5.



Wenn die Lager unter sorgfältigem Verschluss gehalten werden und für schnellen Abfluß des Schwitz- und Thauwassers gesorgt ist, so wird im Ganzen wenig Eis verbraucht, und kann das fortgeschmolzene aus besonderen Eiskellern bald ersetzt werden.

Die Zweckmäßigkeit der allgemeinen Anordnung, sowie die Einzelheiten der Einrichtung, die Reinlichkeit und Gewandtheit des Be-

Fig. 6.



etriebes machen die Schlächtereie des Herrn J. D. Koopmann zu einer sehr sehenswerthen Anlage, deren Umfang den großen irländischen Etablissements in Cork und Waterford in keiner Beziehung nachsteht.

Stuttgart.

Blatt II.

Das hier im Bau begriffene Schlachthaus ist in seiner Gesamtanlage dem Hamburger ähnlich.

Das Grundstück 1 Morgen 64 Quadratruthen groß liegt in dem Winkel der Schlachthaus- und Kriegsberg-Straße.

Es werden 7 Gebäude darauf erbaut, deren 2 für die Verwaltung und Bewirthschaftung, 3 zu den Ställen für Pferde, Rinder und Kleinvieh und 2 zu Schlachthäusern für Rinder und Schweine bestimmt sind.

Die geräumige gut erleuchtete Schlachthalle hat p. p. 7500 Quadratfuß Grundfläche, ist auf eisernen Säulen 18 Fuß hoch gewölbt und enthält 58 Gewinde, deren Getriebe in Mauernischen liegen.

Die Wände sind mit Kalkmörtel geputzt, die Rinnen in dem Fußboden von Steinplatten hergestellt. Die Keller unter der Halle werden zur Aufbewahrung von Fett und Fleisch in einzelnen Abtheilungen vermietet. Das Kleinvieh wird in dem Hof zwischen den Flügeln des Hauptstalles, welcher deshalb theilweise frei auf eisernen Stützen überdeckt ist, geschlachtet. Ebendasselbst erfolgt die Zubereitung des Fleisches und das Waschen der Eingeweide. Eine Fettschmelze ist nicht vorhanden. Die Ställe können ca. 120 Stück

Hornvieh aufnehmen. Diese Anlage, welche weder in Bezug auf allgemeine Anordnung noch besondere Einrichtung etwas Bemerkenswerthes bietet, wird auf Kosten des Schlächtergewerks für 180 Schaafe und Schweine- und 4 Rinder-Schlächter erbaut.

Zur Bewässerung ist ein kleines Pumpwerk angelegt, welches das Wasser aus Brunnen hebt. Da in Stuttgart kein Gesetz das Schlachten in Privatschlächtereien verbietet, so ist dieser Bau durch die Ueberzeugung hervorgerufen, daß eine gemeinschaftliche Anlage allen Schlächtern zum Nutzen gereichen werde. Leider hat das augenblickliche Bedürfnis zu bestimmend auf die Ausführung eingewirkt, welche nach keinem guten Vorbilde ohne Rücksicht auf spätere Erweiterung und Verbesserung getroffen worden ist.

Genf.

Blatt II.

Das Schlachthaus zu Genf ist 1841 auf der unteren Spitze der Rhone-Insel erbaut.

Die gesammte Grundfläche der Anlage beträgt nur 155 Quadratruthen. Drei Seiten sind vom Wasser umgeben, die vierte 95 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, stößt an einen engen Platz der Insel.

Die Baulichkeiten umschließen zusammenhängend einen langen und schmalen Hof. Zwischen zwei Eingangsthoren liegt ein kleines Bureau-Gebäude, rechts davon Ställe von p. p. 1200 Quadratfuß, links in gleicher Größe die Schweineschlächtereie. Anstoßend daran auf jeder Seite des Hofes ein Schlachtraum 12 Fuß hoch und durch eiserne Gitter in Abtheilungen von p. p. 220 Quadratfuß Fläche getheilt. Beide Flügel verbindend und die Spitze der Insel einrahmend schließt halbrund die Anlage mit dem Kaldaunen-Waschraum, von welchem eine doppelte Treppe nach der Rhone hinabführt.

Dieses Schlachthaus entspricht bei Weitem nicht mehr dem vergrößerten Bedürfnis der in rascher Entwicklung begriffenen reizenden Stadt.

Trotz der vortrefflichen Lage, welche die Be- und Entwässerung unter den bequemsten Verhältnissen gestattet, ist es schlecht gereinigt. Alle Räume sind zu eng und niedrig, die Ställe ganz unzureichend und die Abtheilung der Schlachträume durch eiserne Gitter, deren Reinigung äußerst beschwerlich ist, durchaus unzuweckmässig.

Ueber den Ställen und Schlachträumen befinden sich Böden zum Aufbewahren von Futter und Trockenem der Häute.

In einem großen Käfig auf dem Platze vor dem Eingange werden einige schöne Adler gehalten.

Die Anlage gehört der Stadt und sind die Schlächter verpflichtet, alles Vieh darin zu schlachten.